

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.
Haupt-Redacteur Sr. Kätzer.
Sprechstunde d. Redaction
Sonntags von 11-12 Uhr
Montags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Literatur an Wochentagen bis
1 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.

Alle für Inseratannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Bauhofstraße, Gaisstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 355.

Samstag den 21. December.

Anlage 11.100.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.;
incl. Frangolohn 1 Thlr. 30 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Ngr.
Delegatemplar 1 Ngr.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 11 Thlr.
mit Postbeförderung 14 Thlr.
Inhalt
4 gespaltene Courspostzettel 1 1/2 Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichnis.
Reclamen unter d. Redactionsschrift
die Spaltzelle 2 Ngr.

1873.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird im Anschluß an die Bekanntmachung des Kriegs-
Ministeriums vom 8. dieses Monats, die Anmeldungen zur königlichen Unterofficierschule zu
Marienberg betreffend, noch bekannt gegeben,

- 1) daß die Schüler der vorbestimmten Anstalt, sobald sie das 17. Lebensjahr erreicht
haben, vollständig in die Bezüge eines Soldaten treten, daß denselben aber auch bis
dahin die gesammte Verpflegung, Kleidung und Erziehung gratis gewährt wird,
- 2) daß mit Rücksicht auf das Osterfest die zur Aufnahme gelangenden Schüler am
13. April 1874 in der königlichen Unterofficierschule zu Marienberg einzutreffen haben.

Dresden, den 17. December 1873.

Kriegs-Ministerium.
von Fabricé.

Bekanntmachung.

Wegen des Abbruchs der Gebäude Nr. 7/9 an der Wasserfront wird der Verkehr auf dem
Weg an der Pflaue hinführenden Fußwege bis auf Weiteres gesperrt und das Betreten desselben
hierdurch bei Strafe verboten.

Leipzig, den 19. December 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephan. Dr. Reichel.

Neues Theater.

Leipzig, 20. December. Ueber Weber's Oper
"Euryanthe" haben wir uns bereits an diesem
Orte in eingehender Weise ausgesprochen. Jedem-
falls ist das Werk ein wichtiges historisches Denk-
mal, weil es einen andern Weg für die drama-
tische Gestaltung eröffnet und in Rücksicht auf
den populären freischüligen Componisten selbst dessen
Productionskraft in höchster Potenz offenbart.
Weber suchte hier eine von dem früheren Opern-
spiel gänzlich abweichende Entwicklung zu schaffen;
er suchte sehr wohl, daß man nicht mehr in der
alten Gewohnheit des Lebens fortzuschreiten könne,
sondern daß man sich auf eine wahrheitsvollere
Basis stellen müsse, um hier eine nicht allein das Ohr
schmeichelnde, sondern auch dem Geiste Nahrung
bietende Conception des Ganzen zu schaffen. Das
Bedeutende wird sich angeben, das Unbedeu-
tende dagegen ignorirt oder in freundschaftlicher
Art mit gleichgültig ausgedrücktem Lobe ab-
zuwehen. So ist auch Weber's Euryanthe von
der Kritik heftig getadelt, aber doch auch von
Einzelnen mit Enthusiasmus gepriesen wor-
den; die Wahrheit lag, wie Weber selbst
sagte, in der Mitte. — Das Werk, ab-
weichend vom deutschen Singspiel höherer Art und
von den italienischen Opern ab, läßt nun zwar
in der Form den Rückblick auf Gluck, aber auch
die Aufbietung aller modernen Mittel erkennen,
um das Recitativo, die Arie und das Ensemble
nicht in der einfachen Gluck'schen Composi-
tionsweise hinzustellen, sondern mit allen dramatischen
Anhaltspunkten zu versehen.

Weber nennt Euryanthe selbst einen „dramati-
schen Versuch“, zu dessen Geltendmachung alle
Schwierigkeiten mitwirken müssen, und gewiß wird
die Theilnahme in spezieller Rücksicht auf die rein
dramatisch-musikalische Exposition ihm Recht
geben.
Die Aufführung war, wie früher, eine ganz
verglüht. Fräulein Wahnrecht als „Euryanthe“
war ebenso ausgezeichnet, wie Frau Pefla-
Leitner als „Eglantine“. Beide leisteten in
ihren ungemessen schwierigen Rollen, jede in ihrem
Bunde, wahrhaft Bewundernswürdiges und erregten
den größten Enthusiasmus des Publicums, wel-
cher nach dem Vortrag der Euryanthen-Arie
„zu ihm, zu ihm“ seinen Höhepunkt erreichte.
Die weitestgehende Reproduktion des Herrn Gura
als „Euryanthe“, die sehr gute Durchführung der
Arioso-Partie von Seiten des freibornen Sängers
Herrn Ernst, der von Herrn Reiter trefflich
geschulte Männerchor unter höchst dankenswerther
Mitwirkung des Vereins „Sängerkreis“ und das
tätige Orchester unter der umsichtigen Direction
des Herrn Capellmeisters Schmidt sind mit be-
sonderem Lobe zu erwähnen. Die kleineren Solo-
partien waren entsprechend besetzt. — 1.

Weihnachts-Wanderungen.

VII.

Es ist hier und da die Frage gestellt worden,
warum der Weihnachts-Wanderer die Artikel der
einzelnen Firmen nur in gedrängter Kürze be-
trifft; wir glauben, eine bündige Antwort
hierauf liegt in der Versicherung, mit der wir
unser diesjährigen Wanderungen begonnen haben,
daß nämlich dieselben nicht den Zweck und die
Form einer „Reise“, sondern einer
„unparteiischen“ und Uebersetzung
betreffend kurz. — ang der empfehlens-
werthen Firmen haben soll.
Die Conditoren von E. Teitte (große Tuch-
halle, Ecke des Brühl's und der Hauptstraße) ludt
uns ein wohlgeordnetes Schaustück (der Kampf
um die Fahne) die Vorübergehenden an sich.
Auch hier sind es allerliebste Neuheiten in Bon-
bonetten und Krapfen, Chocoladen, Marzipan
(Weber und Ringelberg), Figuren, Früchte,
Christbaumconfecte und delicate Christstollen,
überhaupt alle Artikel der erwähnten Branche,
welche in reichster Auswahl der Verfügung des
Publicums hatten.

Im D. Höppler'schen Gewölbe (Ritter-
straße 26) sind alle Sorten Ketten, Ringe,
Brachen, Boutons, Armbänder, Tafelgeschirre u.
ausgestellt. — Kostbarkeiten, auf welche mancher
sehnliche Blick geworfen wird.

Einige Schritte weiter zeigen sich die Wäsche-
Fabrikate, welche die Firma Schrap & Pash,
Ritterstraße 19, in gefälliger Weise zur Ansicht
gestellt hat. Besonderer Empfehlung werth er-
scheinen die fertigen Herrenhemden, Kragen und
Manchetten in allen Genres und zu den ver-
schiedensten Preisen; und ebenso beachtenswerth
sind die von jener Firma geführten wollenen
Sachen, Inletts und Regligé-Sachen. Die Soli-
dität der Waare und die billigen Preise derselben
lassen eine Empfehlung der Firma Schrap &
Pash angezeigt erscheinen.

Im Gewölbe der Schirmfabrik von Robert
Geißler, Grimmstraße 24, finden sich alle
Sorten Regen-Schirme von 1 bis zu 13 Thalern,
besonders sind doppelseitige in großer Auswahl
vertrieben; auch Spazierstöcke in Orp, Eisen-
blech, Walzholz und Naturholz, reizende Pariser
Eisenblechmacher in geschmackvoller Malerei und
Schmuckerei machen einen wichtigen Bestandtheil
des Vorraths aus.

Carl Friedrich Fleischer's Sortiment
(Haupt- & Fischler), Grimmstraße 27
hat seit langen Jahren, denn die Firma ist im
Jahre 1788 gegründet, den Weihnachtstisch mit
Kunstwerken und Jugendbüchern reichlich ver-
sorgt. Die Auswahl, die sich heuer dort bietet,
steht der der früheren Jahre keinesfalls nach,
vielmehr ist, als Folge der Aufstellung, eine
Marillo'sche Madonna angekommen; ihr schließ-
lich die Delbrücker in höchster künstlerischer
Ausführung, eine große Auswahl von Kunst-
blättern nach Aquarellen und Delgemälden, Ori-
ginal-Aquarellen, Imitationen, 3. D. Stim-
mungs-Landschaften von Eugen Krüger, ferner
nach Hildebrandt und Werner (letzte Riibilder),
Blätter aus Wendt'schen Stiegenbuch II. Theil.
Unter den Prachtwerken zählen wir auf: Rhodo-
dendron von Beiseh, ein köstliches Werk mit
Photographien aus der Schweiz und den Salz-
burger Alpen mit Aquarellbildern; unter den
classischen Sachen nehmen Genelli's göttliche
Kombis, Rich's Schatepeare-Dramen die erste
Stelle ein. Empfehlenswerth ist ferner ein Buch
für die Jugend wie für Erwachsene: „Europa
in Waffen“, da in demselben alle Uniformen
der europäischen Völkernachricht streng richtig dar-
gestellt sind. Endlich aber weisen wir noch im
Allgemeinen auf die außerordentliche Reichhaltig-
keit in Jugendbüchern und wissenschaftlichen
Büchern hin.

Das Gewölbe einer ebenfalls seit langen Jah-
ren bestehenden Firma, der von Moritz Wänke,
Universitätsstraße 5, bietet meist praktische Weih-
nachtsartikel für beide Geschlechter: vorzügliche
Kastirmesser nebst Streichzimmern, Champagner-
brecher, Korbheber, feinste Taschenmesser, feine
Scheeren, Tisch- und Dessertmesser, Transfir-
bedeckte, Kullergeräthe und eine neu eingeführte
Dejeuner-Gabel.

Der Weihnachts-Katalog, den die Firma Franz
Dhime, Universitätsstraße, diesmal herausge-
geben, ladet uns zur Einsichtnahme der von
derselben veranstalteten Ausstellung. Es ist hier
für Kinder vom frühesten Alter an durch ent-
sprechende Literatur gesorgt. Aus der Fülle der
Werke greifen wir heraus: „Die Welt in
Waffen“ von R. v. Berner, „Deutsche Geschichten
für die Kinderstube“ mit 187 Illustrationen
(Dr. E. Vogel weil), „Festabend“, schönste Fest-
gabe für die reifere Jugend (von v. Berner,
Dr. Birnbaum u. A.), Fr., „Des Vaterlandes
Kampf um Sieg“ für deutsche Knaben, „Häus-
liche Unterhaltungen“, illustrierte interessante
Erzählungen, Romane, Seegeschichten u., „Hei-
mat und Fremde“, „Jugend-Album“ neue Folge,
„Die Kinderstube“ I. II. III., „Feststunden“,
„Lohn des Fleißes“, Roman, „Naturgeschichte“,
„Das Buch der Pflanzenwelt“, „Die preussische
Expedition nach Ostasien“ von G. Spiel-

„Hänschenbilder“ von Weissfog, „Deutsches Dichter-
Spiel“, Musik-Albums u. s. w. Ganz besonders
weisen wir aber auf die in den Schulen des
preussischen Staats eingeführten Glöden aus
dem geographischen Institut zu Weimar hin, die
auch im Dime'schen Gewölbe zu haben sind.

Die Buch- und Musikalienhandlung von H.
Ratthel und A. S. Lichtenberger, Schü-
lerstraße 5, bietet auch zum bevorstehenden Fest
eine reichhaltige Auswahl in Büchern für Klein
und Groß, namentlich die neuesten Schöpfungen
auf diesem Gebiete der Literatur, im Verein mit
Prachtwerken und Classikern. Eine Auswahl
im Preise zurückgesetzter Bücher sowie billiger
Delbrudbilder mögen nicht unerwähnt bleiben.
Auch das Musikalienlager weist eine große
Auswahl in billigen Classiker-Ausgaben, Edition
Peterson, Cotta, Hallberger in theils eleganten
Einbänden aus, während die Species der modernen
Claviermusik jedwede Nachfrage zu befriedigen
vermag.

Die in dem Vorjahre lediglich in der Schützen-
straße 20/21 befindliche Filzwarenfabrik von
H. Unger hat jetzt außer jenem Gewölbe auch
ein zweites elegant ausgestattetes Local am Kö-
nigsplatz Nr. 15 bezogen. Die gedachte Branche
ist in Filzhüten und Pantoffeln für Herren,
Damen und Kinder, in Filzstiefeln, Herren-
Stiefeln, Jagdstiefeln, Ueberstiefeln, Damen-
schuhen und Damaststiefeln in ungarischer
Façon durch reiche Lager an beiden Verkaufsorten
vertreten und ebenso glauben wir Liebhabern aus
seinem präparirten Filz, nicht minder Filz-
Stoff, Velours- und Seidenbütten, endlich aber
alle Sorten Nützen in verschiedenartigster Aus-
stattung nicht unerwähnt lassen zu dürfen.

Am Grimmischen Steinweg 3 enthält das
Wiener Schuh- und Stiefellager von
Heinr. Peters in der Abtheilung für die männ-
liche Bekleidung — denn Herr Peters hat in
sehr praktischer Weise getrennte Räume für bei-
derlei Geschlechter hergestellt — die so beliebten
Knabenstiefeln mit Doppelsohlen, sowie Kanonen
für die Studierenden, Reit- und wasserdichte
Stiefeln, wie auch gemöbliche Schaffstiefeln
und Stiefeln von einseitigen Reiß. bis zum
höchsten Carlbadener- und Reifstiefel; in
Damenfußbekleidungs-Gegenständen ist die Aus-
wahl eine ebenso reichhaltige und vom einfachsten
Leberschuh und Leberschiffel bis zum höchsten
Ballschuh in Atlas und Goldleder vertreten.

Die Laubfägar-Arbeiten der Firma H.
Hoffmann (Hotel Stadt Dresden) liegen in
reizenden neuen Mustern vor. Gleichzeitig sind
hier die so beliebten Fobelschäfte und Schraub-
schäfte für Kinder, nicht minder reich ausgestattete
Berkschäfte von 12 1/2 Groschen bis zu 20 Thalern
und endlich Weinblätter, Tischglocken, nützliche
Reichengüter vertreten, vor Allen aber
verdient die neue amerikanische Allerweltszange
Erwähnung, die in wenigstens zwölfwacher Gestalt
verwendbar ist.

Ein Fußschuhmittel, das als eine effizienter
Neuheit gelten darf, ist Schützenstraße 4, II.,
im Generaldepot von J. S. Röbel zu finden.
Die Neuheit besteht in Stiefelsohlen mit Holz-
und Lederfüßen, wie uns solche bisher noch nicht
bekannt waren; sie sind aus Casor, Filz oder
seinem Rindleder gefertigt und theilweise auch ge-
färbt und die Ausstattung ist eine elegante; die
Hauptfache aber liegt außer dem billigen Preise
dieser Herren-, Damen- und Kinder-Stiefelsohlen
in dem außerordentlichen Schuh, welcher dem
Fuß durch die Beschaffenheit des Fabrikats zu
Theil wird.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 20. December. Der Kaiser hat
bestimmt, daß für 1873-1874 Winter-
übungen der dazu verpflichteten Mannschaften
des Beurlaubtenstandes nicht stattfinden sollen.

* Leipzig, 20. December. Im Laufe dieser
Woche hat in Dresden die Delegirten-
Versammlung der Deutschen Bühnen-
genossenschaft stattgefunden. In der
ersten Sitzung führte der Präsident Herr Beh-
nig in der zweiten Sitzung Herr Fossart den Vor-
sitz. Es galt eine sehr umfangreiche Tagesord-
nung zu erledigen, unter anderem Abänderungen
des Genossenschafts- und Penfions-Statuts. Die
Revision des Penfions-Statuts wurde abgelehnt,
desgleichen der Antrag, die ursprüngliche Be-
stimmung, welche die über 50 Jahre alten Büh-
nenmitglieder nach Ablauf eines bestimmten
Termins vom ferneren Eintritt in die Genossen-
schaft ausschließt, fallen zu lassen. Dagegen
wurde das mit dem Bühnenverein vereinbarte
einheitliche Contractformular genehmigt. Bezüg-
lich der Errichtung einer Genossenschafts-Agentur
sprach sich von 110 Stimmen 70 dafür aus,
daß diese Genossenschafts-Agentur obligato-
rische Verpflichtungen nicht enthalten soll,

trotzdem daß die Mehrzahl der Redner die Hoff-
nung ausgedrückt hatten, die obligatorische Ver-
pflichtung werde die Theater von der drückenden
Herrschaft der Privatagenturen befreien. An der
sehr ausgedehnten und mitunter sehr erregten
Debatte theilnahmen sich namentlich die Herren
Dr. Krüdt, Bernbal, Dr. Hugo Müller, Baff,
Degele, Freiherr von Wolzogen, Bach, Fossart
und noch andere Herren.

* Leipzig, 20. December. Im Leipziger
Künstlerverein hat kürzlich die jährlich
wiederkehrende Generalversammlung statt-
gefunden, und es ist dabei, wie üblich, auch ein
Jahresbericht abgelegt worden, in welchem uns
ein Einblick verstatet war. Wir haben aus
demselben hauptsächlich hervor, daß der Bestand
der von dem Verein verwalteten Unterstützungs-
casse für Leipziger Künstler und deren Hinter-
lassene sich, Dank der regen Theilnahme, welche
die zum Besten derselben veranstaltete Verloosung
von Kunstwerken im Publicum gefunden, wesent-
lich gehoben hat. Auch die Hauptcasse des Vere-
ins ist in befriedigendem Stand. Die Resultate
der Vereinsthätigkeit hinsichtlich der allmähent-
lich bei den Versammlungen stattfindenden Aus-
stellungen und Vorträge, der Modelstudien u.,
sind nicht nur für den inneren Kreis des Vere-
ins befriedigend ausgefallen, sondern haben auch
nach außen hin Anerkennung gefunden, wie das
unter anderem aus dem steten Zunehmen der
Mitgliederzahl hervorgeht. Viele Leser wird es
übrigens interessieren, zu erfahren, wie der neue
Vorstand nach der in der erwähnten General-
versammlung stattgefundenen Wahl zusammen-
gesetzt ist. Zum Vorsitzenden ward wiederum
gewählt Daurath Dr. Wothke, zu dessen Stell-
vertreter der Maler Schieferdecker, zum Schrift-
führer Maler Eisenberger, zum Cassirer Stein-
meßmeister Einsiedel, zum Bibliothekar Dr. Gehrdie;
außerdem gehören dem Vorstand noch an: Maler
Heubner, Kupferstecher und Akademischer Ufer,
Modellleur und Eisenler Schuele und Kunstschüler
Pernisch. Wir wünschen dem nun seit 16 Jahren
bestehenden Vereine aufrichtig, daß es dem neuen
Vorstand beschieden sein möge, ihn auf den Wegen
fröhlichen Gedeihens und frischen Wirkens so
weiter zu führen, wie es bisher gelungen ist.

* Leipzig, 20. December. Am 17. dieses
Monats wurden in Weissen des Herrn Vice-Bür-
germeisters Dr. Stephan und der Herren Stadt-
räthe Proben mit 2 neuen englischen Straßen-
Reinigungsmaschinen des hiesigen Waschi-
nengeschäfts Jacob & Becker vorgenommen,
welche so günstige Resultate ergaben, daß die
Beschaffung derartiger Maschinen für unsere
Stadt sofort in Aussicht genommen wurde. Die
Maschinen arbeiten nach einem anderen, ein-
facheren Princip als frühere Constructions,
indem sie den Straßenschmutz nicht in sich auf-
nehmen und dadurch den Betrieb erschweren, son-
dern denselben auf der linken Seite abgeben.
Es geschieht dies bei einseitiger Bespannung
mit außerordentlicher Genauigkeit und so
schnell, daß in einer Stunde ca. 12,500 Quadrat-
Meter Straßenfläche gereinigt werden können.
Die durch gegenwärtige Witterungsverhältnisse
bedingte Anhäufung von Schmutz auf vielen un-
serer Straßen kann bei Anwendung einer ge-
ringeren Anzahl dieser Maschinen gar nicht mehr
vorkommen, und es wird daher deren Einführung
in Leipzig gewiß ebenso begrüßt werden, wie es
in anderen Städten Deutschlands bereits der Fall
gewesen ist.

* Leipzig, 20. December. Auch dem Schwäbi-
schen Merkur wird aus Dresden berichtet, daß das
Katholische Kirchenblatt zum 1. Januar
eingehen solle, und zwar „mangels eines ge-
eigneten Erfahmanns für die abgehenden ultra-
montanen Hofprediger-Redactoren“. Sollte wirk-
lich Dies der bestimmende Grund sein? Es giebt
Leute, welche die Sache anders auffassen. Früher
oder später würde ja doch einmal die Redaction
des Kirchenblatts auf Grund des Preßgesetzes
gezwungen werden, ihre früheren Behauptungen
wegen der angeblich volkshoheren Vertheidigung
des Unschickbarkeits-Dogma zu widerrufen und
zu erklären, daß durch die viel besprochene Ver-
lesung des Hirtenbriefs der Bischof eine legitime
Vertheidigung nicht erfolgt sei. Eine solche Er-
klärung aber abzugeben wäre wohl das Unan-
genehmste, was den Herren zugemutet werden
könnte, denn Das würde ihrer Autorität bei den
„Gläubigen“ wesentlich schaden. Zum Glück für
sie ist der Herr Cultusminister der Ansicht, daß
ein Widerruf in dem Blatte selbst nicht nöthig
sei, und so werden sie also vor der Hand be-
dankt nicht bedrängt; allein später könnte doch
einmal der Herr Minister durch Kammerbeschlüsse
oder sonst in die Lage versetzt werden, einen
Widerruf im Blatte selbst anordnen zu müssen,
und für diesen Fall wäre es natürlich sehr gut,
wenn das Blatt nicht mehr bestände. Nach all
es Zeit, noch erscheint eine letzte Nummer des
Kirchenblattes in diesem Jahre, und nach dem